

V 9
2317





198
Q. 198 (18)

Vg
2317

Ein Sermon geprediget zu Leipzgk uffm Schloß am tag Petri vñ pau-

li ym. xviii. Jar / durch den würdigen vater Doctorem
Martinū Luther augustiner zu Wittenburgk / mit
entschuldigung ezlicher artickel / so ym von
ezlichen seiner abgünstigen zugemessen
seyn / in der zeit der Disputacion zu
Leipzgk gehalten.



*ist Lutheri älter als Bildnis in solch Figur
v. Leipz. Magd. 1724. p. 6. In der 2ten. Siehe
Sermon von 1520. gedruckt wird.*

¶ Gedruckt zu Leypzgk durch Wolffgang Stöckel im Jar. 1719.



Jesus.

Es ist an zweyffel fast ydermā bewust/woy das ich d. Martinus Luther/zur zeyt/den missbrauch Römische ablas angefochten/darzu aus Christlicher trew vnd wolmeynung bewegt/das ich gesehen wie durch solch zuvil vntreglichem furnehmen etlicher Prediger/das arm gemeyn volck vnsiret wart/vñ in seiner eynfeltickeyt/vnter dem schein des ablass/in ferliche yrrhum/auch zu schaden seiner nordurftigen narung kummen. Aus welcher meiner guten meynung vnd gemeynem dienst/hab ich vil vnlust vñ ferlickeyt erlittē/mühe vñ kost gehabt/danebē schwerliche schmach vnd lesterung meiner christlichen eehr von etlichen weissen vñ heyligen/auff d. cantzel in winckeln/gassen vñ allen ortē/duldē müssen/vnd das nro fast zwey iar lang/an auff hören weret.

Doch ym dem allen mich am meysten betrübt hat/das durch solch Predige vnd lesterungen/so vil christen menschen bewegen vnd verursachs sein/zu has/neyd/nachreden/freuel vnteyl/vnd der gleichen schwere sund/so doch/wan dr verdampfte geytz nit were/Ablas an ym selbs/nit würdig ist noch werdē mag/das vmb seinē willē/ein hertz solt vergiffen/ader ein gepot gottis geprochen werdē/seyntemal Ablass widder gott noch mensch gepoten hat/vñ an ablas die selickheit wol vnd bas bestatt/Aber durch gottis gnaden vñ hilff die warheyt vnd grund des ablas/nro clar an tag kōmen ist/das nit mehr not ist mein widerpart lügē zu straffen/dan das lichte yrer finsterer werck selbst strafft/das man sehen vñ gryffen mag/wie sy solch geplerr vnd auffruhr mir zu nachteyl der warheyt vñ meinem vordampniß getriben haben/vnd wie wol ich diser yhrer vntugent heubtmeyster möcht mit recht angreifen/vnd mich meiner eer an yn erholen hab ichs doch nachlassen/angesehē/das gott also gepoten/Der mir vil tausent mal mehr nachgelassen/vñ noch wyrd (als ich hoff vnd glawb) nachlassen/do der rechte ablas her fleust/mir auch daran genuget/das ich erfahren habe/woye der neyd hart mag die warheyt anfechtē/aber er mag nimmer mehr obligē/
So nro das wetter fast vber ist/erhebt sich ein nro spill/vñnd aus der nehesten gehalten disputation zu Leypstg/ man furnympt/zu dachen vnd schmucken alle vourge freuel vnd vntugent/bringen andere stucklein auff die pan/vñnd geben mir schult/ich woll der



Behanen Ketzerrey vorfichtē/ vñ das sie das yhe recht verfigelē: wie
solch lügen v̄siglet sollē sein/ setzen sie dazu vil andere leichtwertige
Kindische punct. diesem halt ich keinē pabst/ dem hab ich pater nos
ter lō:lein abrißem/ den hab ich güldene ring tragē/ dißē ein krāz/
vñ der gleichē/ die nit wart sein vor redlichē leuten zur zelen/ Also:
der elend dürstige neidhart/ die weyl er nicht grūt hat/ wirts ym vil
seurer: lügē zu ertichtē/ dan mir zu leidē/ wie dan vorhin/ yñ ablas
geschafft auch geschēhē ist ¶ Das ist yhe einē iglichē bidermā leicht
lich zu ermessen/ das zu vormutē sey/ wie sy mich vormals mit vn
recht belogen haben/ so werden sie izt auch nit die warheyt sagen/
sunderlich so sie sich mit solchē kindischē fabeln merckē lassen/ wis
geren sie woltē wan sie möchtē/ vñ hab ich vormals Christlich ge
handelt/ vñ bin wider alle yher lesterung vnschuldig erfunden/ ist zu
hoffen ich werd auch izt nit anders dan christlich handeln/ ob ich
schon dem neidhart ein zeit seins mutwillens weichē vñ mich frō
lich ergebē mus/ die lesterung meins christlichen namens zu tragen.
¶ Es wil mir aber zymen/ das ich das mein darzu thu/ vñ ein yg
lich frum christē mensch warne/ vñ vormane: seine seele zu behüten
vor den lesterungen/ vñ sich mit freuel vrteyl odder nachrede/ nit ge
gen got vorschulde/ Darumb wil ich mit diser meiner schrifft yder
man mein vnschuldt bekündiget haben/ dan auff mein gewissen zu
sagen/ weys ich nit anders dan als das ich zu Leypsig gehalten hab
sey christlich/ also das ich auch darinnē sterbē will mit gottis hilff
vñ gnaden/ Ich traw vñ wils auch zu seiner zeyt an tag bringen/
vñ wol erhalten/ Ja vil bas: dan ich des ablas geschafft erhalten
mag. ¶ Es ist auch keyn frum man der mir zusagen müge / das
ich eyniges ketzerischen puncts/ er sey behmisch odder welsch/ vber
wunden sey/ Vñ will den selben geren sehen odder hören/ er sey ge
leret odder vngeleret/ der das dürffe an das licht vñ auff den plan
bringen. Darumb wil ich mich entschuldiget haben / wil yemand
mir anders nach sagen/ der wirt mir nit schaden thun/ er wirt aber
seinen richter wol findē. Auff das ich mir nit alleyn diene/ sondern
auch ein nutz hab der diß lifet/ wil ich den Sermon dargehē den ich
zu Leypsig auffm Schloß than hab/ vñ welche fast das ferer auf
geplaten ist. Doch also das ich lindern will / was mich dunckelt zu
nahe sein den vordruß/ vñ weyter in den gründlichen vordruß gehen

Ein Sermon von S. Peters vñ Pauls

fest Doctoris Martini Luther.

¶ Das ewangelium Matthei. 16. lautet also.

Als ist iesus kumen/ in dy gegent der stad Cesarie die philip
pus erbawet hat/ vnd aldo fragt er seine iünger/ was sagen
die leut von dem sun des menschen/ do haben sie gesagt/ Etlich sa-
gen du seyest Johannes der teuffer: etlich du seyest Elias/ Etlich:
Hieremias: adder sunst einer aus den ppheten/ Da sprach iesus zu
ym/ was sagt dan yhr von mir? Da antwortet simon Petrus vnd
sprach/ Du bist Christus ein sun des lebendigen gottis/ do antwor-
tet ym Iesus vnd sagt/ wol dir o simon Bariona/ dan fleisch vnd
blut hat dir das nit offenbaret/ sondern mein vatter der ym hymel
ist/ Vnd ich sag dir auch: Du bist Petrus (das ist ein fels) vnd
auff disen fels will ich bawen meine kirche/ vñ die gewalt der hellē
sollen nit sie vber mügen/ vñ dir will ich geben die schlüssel des hy-
melreichs: was du wirst binden auff erden/ das soll gebunden sein
ym hymel: vñ was du wirst auflösen auf erden/ das soll aufgelöst
sein ym hymel. ¶ Das ewangelium begreiffet alle materien der gan-
zen disputation: dan es von zweyerley materien furnemlich redt.
Zum ersten: von der gnaden gottis/ vñ vnserm freyen willen. Zum
andern: von der gewalt sanct Peters/ vnd der schlüssel. Das erst
greiffet an dy großen weissen vñ heyligen: wil sie gar zu nicht mach-
en/ so sie doch meynen durch yre kunst vnd werck/ alle ding auß zu
richten. Aber hie leret d̄ herr/ das alles vmb sunst sey: was fleisch
vñ blut ist ader vormag. Dan cristū magnimant erkennen (schweig
dan folgen) auß fleisch vñ blut: sondern der vater ym hymel muß
yn offenbaren/ wy hie. s. Petro geschehen. Das zeygt auch an: do er
fragt/ was die leut vō ym sagten: vñ keyn gewis bestēdig antwort
gebē wart/ sunder mancherley: vñ wanckelbare meynūg vñ wahn
des volcks erzelet/ aus zuweisen: das an gnade gottis/ man hin vñ
her wanck vñ vnbestendige wahn von gott hat: biß das der vatter
offenbart/ do erkennet der mensch was Christus sey. ¶ Darauß
folget/ das der frey will des menschen man lob vñ heb yn: wie man
will/ gar nichts vermag aus ym selbs: vñ nit in seiner willkure frey
steht/ guts zuerkennen adder thun: sondern allein in der gnaden got-
tis/ die yn frey macht. an welche et in sunden vñ irthumb gefangen
ligt: vñ nit herauß vō ym selbs kumen mag. Als auch christ⁹ sagt

Johan. 8. Wan auch die warheit freymache/so seyt yrrecht freye
Wer aber sund thut/dr ist eyn knecht der sunde/Also auch. s. Paul
lus sagt. Ro. 3. Es ist kein mensch auff erden: der do frum sey vñ
gottis vorstendig/ wol thun: sondern sie dorffen alle gottis gnade
Als so wir von vns selbs gutes anfahen mochte: warumb heist
vns dan Chust⁹ bitten vmb gnad/vnd leret vns ym Vater vnser
sagen/ dein will gescheh/als ym hymel vñ auff der erden/da mit be
wert wirt: das wir gottis willen nit mügen thun aus vnserm frey
en willen. Weyter folget/das man den den freyen willen nymmer
recht nennet odder versteht: er sey dan mit gottis gnaden gezieret/
an welche er meer ein eygener dan freyer will heysen soll: dann an
gnad thut er nit gottis willen/sondern seinen eygne willen: der nimm
mer gut ist/Er ist wol frey gewesen in Adam/ Aber nro durch sey
nen fall verterbet/vñ in sunden gefangen: doch den namen des frey
en willens behalten/darumb das er frey gewesen: vñ durch gnad wid
der frey werden soll. ¶ Wan man nu begeret zu wissen wie man
frum werdē vñ wol thun soll: welchs dan die gemeyn frag ist. hab
ich gesagt/das das erst vñ furnemist sey: das einer wiß/wie er von
ym selbs nit mag frum werden odder wol thun: Drum er müsse
an ym selbs verzweyfelv/hend vñ fuß gen lassen: sich als einen vn
tüchtigen menschen vor gottis augen clagen/vñ also seine gotliche
gnad anrufen: in welche er festiglich vertrauen soll/vnd wer einen
andern anfang leret odder sucht dan nach diser weis: der irret vnd
vorfuret sich vnd andern/wie dan thun: die do sagen/ Ey du hast
einen freyen willen: thu so vil in dir ist/ got wirt das sein thun: vnd
meynen man sol die leut nit verzweyfelv heysen. Ja freylich sol man
sie nit verzweyfelv heysen / Aber das verzweyfelv müst man rechts
ausreichen: An gottis gnaden soll nymant verzweyfelv / sondern
wider alle welt vñ alle sund: festiglich auff gottis hüff sich vlassen/
aber an ym selbs soll man gar verzagen: vñ in keynē weg sich vlassen
auff seinen freyen willen: das aller wenigst wercklein zu thun.

¶ Drum spücht wol s. Hierony. vber ditz ewangelii: das zu mer
ken sey/wie chust⁹ seine iünger fragt was die mensche von ym sage
vñ darnach was sie von ym sagte: sam sie nit mensche were/ Dan
war ist es/das der mensch mit gnaden beholffen/mehr ist: dan ein
mensch. Ja die gnad gottis macht yn gotfurmig/ vñ vergottet ys
das yn auch die schrifft/got vñ gottis sun heist/also muß der man

sch über fleisch vñ blut außgezogen werden: vñ meher daß mensch
werden soll er frum werden: das geschicht nu anfenglich wann der
mensch das erkennet als ym selbs vnmüglich vnd demütiglich die
gnad gotts: darzu sucht: an ym selbs ganz vñ zweifelt: Darnach al-
ler erst folgen die guten werck: wann die gnad also erlanget ist: daß
hastu ein freye willen/dañ thu was in dir ist. ¶ Es ist nit möglich
das got einen mensche sein gnad versag: der dr massen aus yagen
hertzen erkennet sein vnuomügen/ vnd an ym selbs lauter verzagt.
Das ist die best vñ nechst bereytung zur gnaden. wie dy mutter got
tes in yrem lobsang leret vñ sagt/ Er hat die hungerigē vñ dursti-
gen erfüllet mit allen güttern. ¶ Das solt man predigen vñ die leut
vor ledig machē/ von yrem eygnen falsche vortrawen/ vñ daß füllē
mit guten werckē. So leren sie vns mit vil guter weck thun: vñ gar
wenig von dem anfang gute werck zu thun. da doch mehr angele-
gen ist/dañ an den gute werckē: daß wo der anfang nit gut ist/wirt
selden ein gut ende folgen. wo aber die gnad gotts erlanget ist/wer-
den werck fast von ym selber folgen. ¶ Dis verzweyffeln vñ gnad
suchen soll nit ein stund odder eyne zeyt weren/ vnd daß auffhören.
sündern all vnser werck/ wort/ gedancken/ die weyl wir hie leben/
nit anders gericht sein/dañ do hin: das man alzeyt in sein selbs ver-
zweyffeln/ vñ in gots gnaden/ begirde/ vnd sehnung bleybel/ wie der
Propheet sagt/ ps. 41. Mein seel hat sich gesehnet nach dyr mein
got. als der hirs nach dem bunnemwasser. Mein seel dürstet nach
dem lebendigē starcken got. o wann wirt es das ich kume vñ erschei-
ne vor den angesicht gotts. solchs verlangē nach got/vñ frum zu
sein: hebt die gnad an vnd weret bis in todt. darumb so mus auch
daneben weren: das verzagen an ym selbs/ vñ nach bleiben falsch
eygen vertrawen. ¶ Das ander teyl vñ der gewalt s. Peters.

¶ Es ist dez genrey neman nit not vil zu disputiren vñ s. Peters
odder peßelicher gewalt/ da ligt mer an: das man wisse/ wie man
der selbē seliglich gebrauchē soll: Es ist war dy schlüssel seind sant
Peter geben/ aber nicht ym als seiner person: sündern in person der
christenliche kirche: vñ seind eben mir vñ dir geben zu trost vnserm
gewissen. Sanct Peter odder ein priester/ ist ein diner an dē schlüssel
Die kirch ist die frau vñ brawt/ der er soldienē/ mit der schlüssel ge-
walt. als wir daß sehen in teglichen prauch: das die sacrament ge-
reicht werdē allen die sie vñ den priestern begeren. ¶ Tu das man
vernehme: wie man der schlüssel seliglich brauch/ hab ich drobē ge

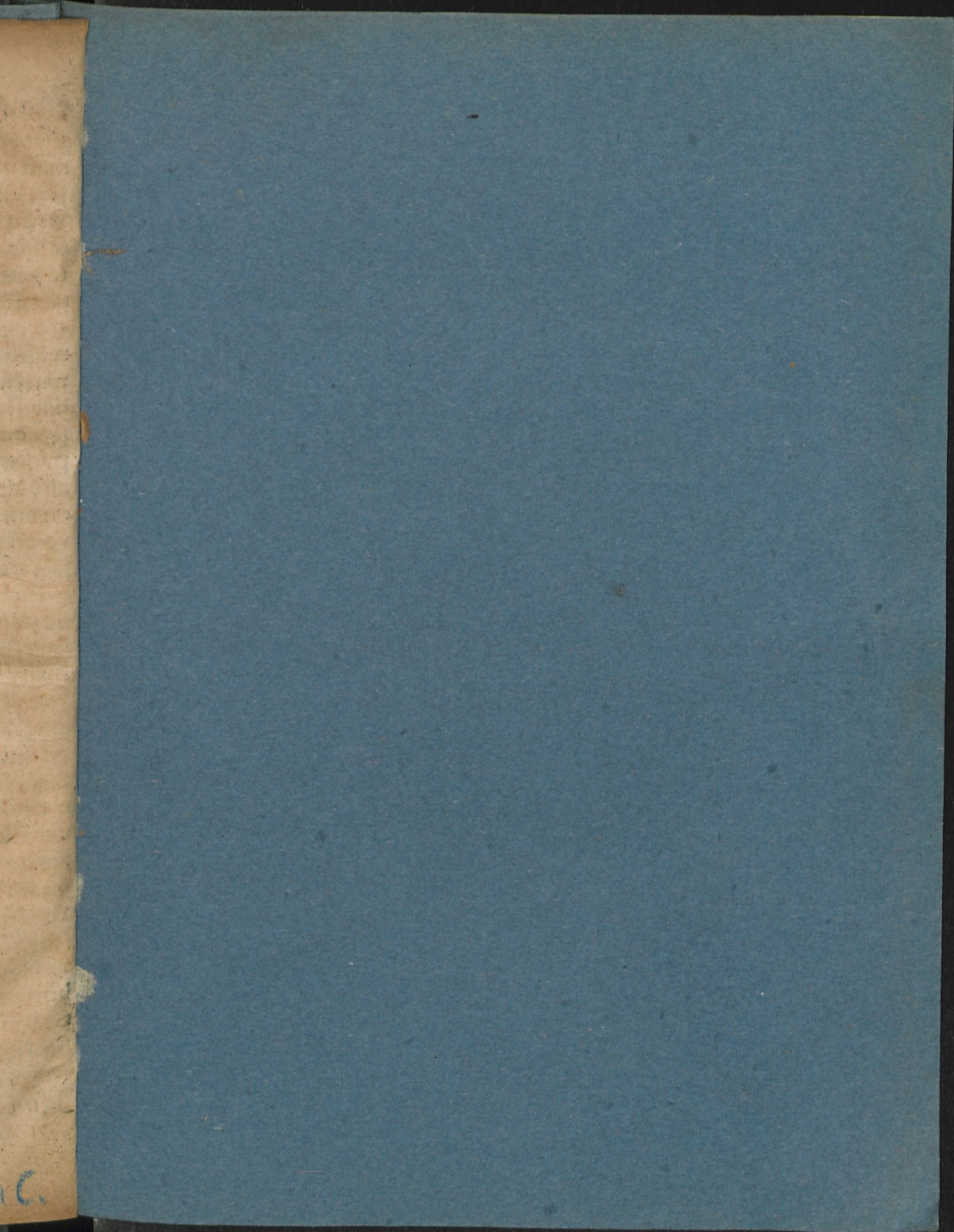
Sage/ wann man frum sein begeret vñ durch vnfers vornüngen vor-
zeigung/vns der gnaden empfehlig gemacht / so ligt nu dran : das
man wisse ob man gottis gnadē erlanget hab. dan man mus wis-
sen: wie mā mit got dran sey / soll anders das gewissen frulich sein
vñ besteen/wan so iemand daran zweyfelt: vñ nit fest darfur helt/
er hab einen gnedigen got/der hat yn am h nit. wie er glaubt so hat
er/darumb so mag nymant wissen das er in gnaden sey/vñ got yne
günstig sey/dā durch den glaubē: glaubt er es/ so ist er selig/ glaubt
er es nit: so ist er verdampft. dan ein solche zuno:sicht vnd gut ge-
wissen / ist der rechte grund guter glaub: der gottis gnade in vns
wirckt. Sihe hie zu/ dinen dir die schlüssel: da zu sein die priester
eingesetzt. wā du fälest dein hertz/das es wanelt od der zweyfelt/du
seyest nit in gnaden vor gottis augē / da ist hoche zeyt das du zum
priester gehest/ vñ begerest ein absolutio vber deine sund: vñ suchst
also die gewalt vñ trost der schlüssel: wann nu der priester schlenst
ein vteyl: vñ absoluir dich/ so ist es also vil gesagt: dein sund sein
vorgeben/du hast einē gnedigen got. das ist ein tröstliche rede/ vnd
sein wort gott! der sich dahin vbunden hat: er wills lasen los sein
ym hymel/wan der priester los gbt. ¶ So sihe dan zu das du yhe
nit zweyfelst/es sey al, o vñ soltest du ehr vil mal sterbē: ee du soltest
zweyfel an des priesters vteyl/dan es ist christus vnd gott! vteyl:
kanstu das also glaubē: so mus dein hertz vor freudē lachē / vñ die
gewalt des pisters lieb habē vñ got loben vñ danckē/ das er durch
menschē/ also dein gewissen tröstet. ¶ Kanstu aber nit glauben/
vñ meinst du seyst nit würdig solchs vgebens/ also hastu nit gnug
than/ so bit got vmb dē selben glaubē: dan den mustu habē/ od der
must ewiglich versterben. vñ ist ein gewis zeichen: das du zu wenig
vnterricht bist ym glaubē/vñ zu vil in den werckē/tausent mal mer
lige daran: wie du festiglich glaubst/dē vteyl des pisters: dan wi
du würdig seyst vñ gnug thust. Ja d selb glaub mach dich würdig
vñhilft dir ein recht gnugthuung machē. Also hilfft die gewalt der
schlüssel: nicht die pister als pister / sondern alleyn die sundliche
vñ blöde gewissen/ die da gnad durch dē glaubē empfangē/ vñ yr
hertz zu fridē vñ guter zuno:sicht gegē got gesetzt wirt/ daraus fol-
get dan das alles lebē vñ leydē leicht wirt/vñ d mēsch mit freuden
seinē gnedigē got dynē kan/ der sunst vor vnru seins hertze nimer
kyn rechts werck thut das heyst dan dy süsse burde vnfers herren
Jesu Christi Amen Laus deo et honor.

~~QX 19~~ 2317
(X2205293)

W

M.C.







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

198. 198. (18)

Ein Sermon geprediget zu Leipsigk uffm Schloß am tag Petri vñ pau-

li ym. xviii. Jar / durch den würdigen vater Doctorem
Martinū Luther augustiner zu Wittenburgk / mit
entschuldigung ezlicher artickel / so ym von
ezlichen seiner abgünstigen zugemessen
seyn / in der zeit der Disputacion zu
Leipsigk gehalten.



*ist Lutheri älter als Bildnis in solch. Quitt.
v. l. u. f. Margk. 1724. p. 6. In der Zeit. Solch
Sermon ist von 1520. gedrukt. wird.*

¶ Garnet zu Leypsigk durch Wolfgang Stöckel im Jar. 1519.